

# Der Beseßschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freitag, den 5. Januar

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 H. bei mehrmaliger entsprechender Rabatt.

Beilagen: Waidenblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwehr.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich hier mit Anzeiger 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 20.

Nr. 4

Freitag, den 5. Januar

1912

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Montag nachmittag.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des I. Vierteljahres in Tübingen werden am Montag, den 20. Januar d. J., vormittags 9 Uhr, eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde der Landgerichtsdirektor Dr. Kapp ernannt.

## Der Wetterwart.

### Politische Anschan.

Für die Wahlkämpfe, die nunmehr mit aller Schärfe eingeleitet haben — wird doch schon in 8 Tagen die große Schlacht geschlagen sein — liegt eine sehr bemerkenswerte Entscheidung vor, die seitens des Straßensatzes des Bayerischen Obersten Landesgerichts ergangen ist und die ihrer prinzipiellen Bedeutung wegen hier in ihren wesentlichen Teilen skizziert sei. Sie betrifft den allgemein bekannten § 193, der bei sonst strafbaren Vergehen Strafmilderung bewirkt, wenn die Wahrung berechtigter Interessen vorausgesetzt werden kann. Gerade bei politischen Interessen findet dieser Paragraph am häufigsten Anwendung. In der erwähnten Entscheidung heißt es nun: Der Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches muß dem verjagt bleiben, der ausschließlich zur Wahrung seiner und seiner Genossen sachlichen Interessen, ohne durch persönliche Beziehungen dazu veranlaßt zu sein, den Gegner persönlich angreift. Persönliche Angriffe, die in keinem sachlichen Zusammenhang mit dem angestrebten Ziele stehen, können niemals berechtigt sein. Das Recht verleiht keine Befugnis, im sachlichen Streite die Schilderung von Verfehlungen eines einzelnen, die auf einem ganz anderen Gebiete liegen, als Kampfmittel zu benutzen, und ebensowenig lassen allgemeine sittliche Anschauungen eine solche Kampfweise als berechtigt und besonderen gesetzlichen Schutzes würdig scheinen. Es läßt vielmehr anständiger Gesinnung zuwider und verstößt gegen anerkannt sittliche Grundsätze, den Lebenswandel des sachlichen Gegners und Verfehlungen, die mit der zu bekämpfenden Sache nichts zu tun haben, aufzudecken, nur um durch die Bloßstellung des Gegners der Sache zu nützen. Es kann im politischen Wahlkampf nicht als berechtigt anerkannt werden, den politischen Gegner mit allen Mitteln zu bekämpfen, nur um der Sache zu nützen. — Diese Entscheidung ist außerordentlich zu begrüßen, denn sie wird wesentlich dazu beitragen, so manches gehässige Moment, das nur auszuweit den redlich denkenden Wähler abgelenkt hat, aus den Kämpfen der Parteien auszuschneiden; eine weitgehende Verbreitung dieser Entscheidung kann deshalb nur von Nutzen sein.

Auf verschiedene Neuerungen, die die Reichsverfassungsordnung bringt, haben wir letzmal bereits an dieser Stelle hingewiesen. Wir ergänzen dies heute durch die Einführung der Krankenversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter. Gerade seitens der arbeitenden ländlichen Bevölkerung ist der Mangel einer gesicherten Fürsorge in Tagen der Krankheit bisher oft außerordentlich hart empfunden worden. Künftig hat der ländliche Arbeiter ebenso wie der städtische Anspruch auf ärztliche Versorgung und Verpflegung und es wird damit ein gerechter Ausgleich geschaffen, der mit der Zeit seine Wirkung sicher auch nach der Seite der viel beklagten Landflucht geltend machen wird.

Unsere neulichen Ausführungen über eine merkliche Erhaltung der Beziehungen zwischen den Dreibundmächten sind in den österreichischen Delegationen mit Nachdruck unterstrichen worden; auch hier wurde zugegeben, daß die formelle Freundschaft zwar nach wie vor besteht, daß aber namentlich seit den deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen die innere Wärme des Bündnisses nachgelassen hat. Der Telegrammaustausch zwischen den Ministern der äußeren Politik von Österreich und Italien und unserem Reichskanzler hat zwar die offizielle Freundschaft aufs neue bestätigt, aber die Völker haben oft ein feineres Gefühl als ihre Diplomaten, und wenn die amtliche Welt die gegenwärtigen Beziehungen für gut anseht, so können wir nur wünschen, daß sie recht bald besser werden mögen.

Die Franzosen kommt allmählich die Neue an, daß sie sich mit Spanien in Lauscherhandlungen über Marokko eingelassen und ihm damals, als man noch nicht an die Abrechnung mit Deutschland dachte, Zugeständnisse gemacht haben, durch die sie sich selbst um ein gut Teil der Früchte ihrer unehrlichen diplomatischen Ernte gebracht sehen. Jetzt sind sie glücklich soweit, daß nicht nur ihre ganze Freundschaft mit den Spaniern in die Brüche zu gehen droht, sondern daß auch die Verhandlungen über die marokkanische Aufteilung in völlige Stockung geraten sind, die ganze Sisyphusarbeit mit den mancherlei Komplikationen also mög-

licherweise von vorne beginnen muß, was gewiß nicht zur Beruhigung der beiderseitigen Stimmungen beitragen wird.

Wie leicht aus Persien ein zweites Marokko werden kann, dafür haben wir in den letzten Tagen den schlagenden Beweis erhalten. Rußland schaltet und waltet in dem von ihm besetzten Tibet, dem in Bälde wohl noch weitere Gebiete folgen werden, nach Gutdünken und denkt natürlich nicht im Schlafe daran, die dort gewonnene Position sobald wieder aufzugeben. England aber hat in dem Ueberfall eines Konsuls durch Räuber-gefinde willkommenen Anlaß gefunden, auch seinerseits mit einer „vorübergehenden“ Besetzung vorzugehen. Für das, was daraus werden wird, müßte man den Engländer nicht kennen.

Und so neben her steht Rußland auch wieder einmal seine Interessen in China bedroht, bloß weil die Mongolen angeblich den Einsitz gehabt hat, sich von China loszusagen, wenn in diesem die Republik proklamiert werde. Das letztere soll inzwischen geschehen sein. Sicherer weiß man noch nicht, da noch die Entscheidung der sogenannten Nationalversammlung aussteht. Aber damit kann man auf alle Fälle rechnen, daß auch der ferne Osten zu den Tellen der Weltpolitik zählt, die uns mit dem neuen Jahr als internationales Rätsel präsentiert werden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 5. Januar 1912.

**Der Dreikönigstag.** In manchen Gegenden Württembergs wird der Dreikönigstag „der Debersi“ genannt. Mit ihm finden „die Zwölften“ ihren Abschluß. Der Dreikönigstag entscheidet zuletzt noch ob die Wetteranzeige der zwölf „Lustige“ richtig ist und wirklich eintreffen wird oder nicht. Ist an diesem Tag das Wetter glänzend und trocken, so sind die Prognosen der Zwölftentage gültig, gibts aber am Debersi Schnee oder Regen, so sind sie verworfen und unglücklich. Am Dreikönigstag zieht das Motesheer oder „der wilde Jäger“ zum letztenmal um, und da mit allem Gefolge. Gegen Hegen- und Gelfterpud schließt man sich mancherorts, indem man Schlag 12 Uhr an sämtlichen Türen und Fenster des Hauses, vorab an der Haustür und an der Stalltür, die Anfangsbuchstaben der D. Dreikönige antreibt: E. M. B. Am Dreikönigstag wird das Salz geweiht und das Brot besegnet. Das geweihte Salz läßt man hart werden und schabt dann im Laufe des Jahres dem kranken Vieh etwas davon ab. In Goldburghausen auf dem Hirtfeld bekamen die Stammgäste der Gasthölse am Dreikönigstage Krapsen, die Krapsengehe hieß man das. In manchen schwäbischen Städten, besonders des Oberlandes, wurden ehemals Dreikönigsspiele aufgeführt. Sie leben aufs neue wieder auf. Am Vorabend vor Dreikönig wird in manchen Gegenden des Frankenlandes das Fest eingeläutet u. während des Einläutens bindet man die Obstbäume mit Stroh ein, das verheißt reichen Obstertrag. Weingärtner leihen einen klaren Dreikönigstag, dann gibts im selbigen Jahr viel und guten Wein. Mancherorts wird am Dreikönigstag noch heute „gepötelte“. Der Hausvater ist da unter den Seinigen, ist mit ihnen Schatzbrot, Nüsse und Käse und trinkt mit ihnen das erstemal aus angestochenem Faß den neuen Wein vom alten Jahr.

### Von den württembergischen Lehrerseminaren.

**Stuttgart, 4. Jan.** Während bisher jährlich nur eine einmalige Aufnahme in die Volksschullehrerseminare stattfand (im Frühjahr), ordnet ein soeben erscheinender Erlaß der beiden Oberschulräte an, daß von 1912 bezw. 1913 ab jährlich eine doppelte Aufnahmeprüfung in die Lehrerseminare stattfindet. Von den evangelischen Seminaren werden vom Jahr 1913 ab Eßlingen, Künzelsau und Nürtingen die Jöglinge im Frühjahr, Bocknang, Heilbronn und Nagold im Herbst aufnehmen; von den katholischen Seminaren werden Kottweil von 1912 ab im Herbst, Omünd und Saulgau wie bisher im Frühjahr aufnehmen. Die Prüfung für die Frühjahrsaufnahme findet im Februar oder März, diejenige für die Herbstaufnahme im Juli oder August statt. Schüler, die sich an der Herbstprüfung ohne Erfolg beteiligt haben, können zu der darauf folgenden Frühjahrsprüfung wieder zugelassen werden, dagegen werden Schüler, die an der Frühjahrsprüfung ohne Erfolg teilgenommen haben, zu der darauffolgenden Herbstprüfung nicht zugelassen.

**Stuttgart, 4. Jan.** Der auf nächsten Dienstag in Aussicht genommene Zusammentritt des Volksschulsausschusses der Zweiten Kammer zur Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer ist um acht Tage verschoben worden.

**Stuttgart, 3. Jan.** Die Reorganisation der Stuttgarter Polizei hat nunmehr auch nach außen hin mit einer Neuorganisation von Abteilungen beim Stadtpolizeiamt begonnen. Amtsvorstand ist Polizeidirektor Dr. Böttlinger, der die gesamte Verantwortung für die Tätigkeit des Stadtpolizeiamts trägt. Es wurden 5 Abteilungen gebildet, deren Tätigkeitsbereich mit erfreulicher Deutlichkeit abgegrenzt ist. Die Abteilungsleiter sind: in der allgemeinen Abteilung Rechtsassessor Dr. Knapp, in der Kriminalabteilung Amtsrichter Banz, in der Sicherheitsabteilung Polizeiamtmann Krenz, in der Verkehrsabteilung Amtmann Uebinger, in der Gewerbe- und Gesundheitsabteilung Polizeiamtmann Hrzeg. — Ueber die Schaffung einer Polizeihauptmannstelle und über die Neubesezung der Stelle einer Polizeioberassistentin werden sich die bürgerlichen Kollegien in ihrer morgigen Sitzung befassen.

**Stuttgart, 4. Januar.** Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, die seit dem Weggang der Schwester Henriette Arentz freigebliebene Stelle einer Polizeioberassistentin vom 1. März an wieder zu besetzen.

**Stuttgart, 4. Jan.** Die Untersuchung in der Angelegenheit des Postdiebstahls hat bis jetzt kein Ergebnis gehabt. Ingesamt wurden von der Kriminalpolizei 36 Hausdurchsuchungen vorgenommen bei den über den Weihnachtsverkehr beigezogenen Aushilfspersonen. Diese Hausdurchsuchungen hatten jedoch kein Ergebnis, doch ist festgestellt, daß vier Personen, die ebenfalls aushilfsweise tätig waren, nicht ermittelt werden konnten, weil sie anheimelnd keine feste Wohnung haben. Einer von diesen Leuten hat übrigens eine falsche Adresse angegeben. Zunächst ist die Polizei bemüht, diese 4 Leute ausfindig zu machen. Der Schaden, der von der Post zu ersetzen ist, dürfte sich bis jetzt auf 6000 M. belaufen.

**Stuttgart, 4. Jan. (Nach hundert Jahren.)** Vor etwa hundert Jahren hat der größte schwäbische Bildhauer Johann Heinrich Dannecker das Modell zu der großen Nymphenbrunne geschaffen, die den oberen Anlagensee ziert. Die Ausführung erfolgte wegen der Geldnot in der napoleonischen Kriegszeit nicht in Marmor, sondern in Kupferstein. Die Gruppe wurde 1815 aufgestellt und beginnt naturgemäß immer mehr zu verfallen. Nun hat sich, wie die „Carust. Ztg.“ berichtet, ein Kunstfreund gefunden, der die Mittel für eine Ausführung in prächtigem, wetterbeständigem Alpitino-Marmor zur Verfügung stellt. Der 20 Kubikmeter messende und 800—900 Zentner wägende Marmorblock ist bereits unterwegs. Die Ausführung soll unter der Oberleitung von Professor Adolf Fremd in dem Steinbildhaueratelier von Fanghanel erfolgen.

**Tübingen, 4. Jan. (Zeitgemäße Warnung.)** Ein Wort über die Vergiftung der Berliner Äpfel und den Methyalkohol veröffentlicht Prof. Dr. v. Kögler in der Tübinger Chronik, der wir folgendes entnehmen: Der Methyalkohol ist eine nicht besonders giftige Substanz, also weniger giftig als unser gewöhnlicher Alkohol, so lange er Methyalkohol bleibt. Wenn man daher die physiologische Wirkung eines Alkohols, auch des Methyalkohols, auf tierische Gewebe, Muskeln, Nervenfäden usw. prüft, indem man zweckmäßig verdünnte Lösungen dieser Stoffe mit den Geweben in Berührung bringt, so ändern sich diese Stoffe chemisch nicht, sie bleiben was sie sind. Ganz anders aber ist es, wenn man sie genießt. Wir wissen, daß unser gewöhnlicher Alkohol nach dem Genuß kürzere oder längere Zeit in unserem Körper verbleibt, aber schließlich wie in einer Spirituslampe und zwar nahezu vollständig (zu etwa 98%) zu Kohlen- säure und Wasser verbrennt. Das tut der Methyalkohol, wie der Pharmakologe Pohl vor einigen Jahren zeigen konnte, aber nicht. Man kann Zersetzungsprodukte von ihm im Harn vergifteter Tiere nachweisen. Wenn man daher Hundchen berausende Gaben von Methyalkohol gibt ist der Rausch ungeheuer schwer. Die Tiere verfallen in andauernden, langen, tiefen Schlaf, aus dem man sie gar nicht erwecken kann, während der Schlaf durch gleiche Gaben Methyalkohol nach ein Paar Stunden vorbeizieht und die Tiere scheinbar munter erwachen. War die Gabe des Methyalkohol bedeutend oder hatte das Tier vorher schon etwas Methyalkohol gemessen, so trat der Tod ein. Wiederholte man die berausenden Gaben von Methyalkohol in zwei- wöchigen Intervallen, so gingen alle Tiere in wenigen Wochen zu Grunde, während, was bemerkenswert, selbst viele Monate lange Fütterung mit dem giftigsten der bekannten Alkohole dem Fasel (Amylalkohol) den Tieren nur sehr schwere Krämpfe eintrug, nach denen sie sich aber allemal wieder erholten. Der Hauptbesezter war sicher der Methyalkohol, der übrigens, wie bekannt und jetzt auch neuerdings in verschiede- nen Zeitungen berichtet wird, schon manches Menschenleben auf dem Gewissen hat. Er sollte, weil er so unge-





mein schädlich ist, als Gift behandelt und nicht frei verkauft werden.

**r Balingen, 4. Jan. (Erdstoß.)** Gestern morgen 10 Uhr 40 Min. wurde hier ein heftiger, aber kurzer Erdstoß verspürt.

**r Balingen, 4. Jan. (Erdstoß.)** Die Situation gestaltet sich hier immer ungemühtlicher. Gestern vormittag 9/11 Uhr wurden wir wiederum durch einen recht kräftigen Erdstoß erschreckt. Er war mit starkem unterirdischen Rollen begleitet. Es muß immerhin als sehr auffällig erscheinen, daß man in benachbarten Heubergorten von den häufigen Beben der letzten Tage entweder gar nichts oder nur ganz wenig verspürte.

**r Heilbronn, 4. Jan. (Totgefahren.)** Gestern hat ein Fuhrwerk von dem Bierbrauerbesitzer Essler in Rodenhof ein 3/4-jähriges Kind überfahren, das tot auf dem Plage blieb.

**r Hall, 4. Jan. (Ein Schatzkästlein.)** Eine angenehme Ueberraschung wurde kürzlich einem Landmann aus der Umgegend zu teil. Er hatte im hiesigen Diakonissenhaus die letzten Habseeligkeiten seiner dort verstorbenen Frau entgegengenommen und trank in einem hiesigen Gasthaus noch ein Glas Bier. Als er den anwesenden Gästen ein aus dem Nachlaß herrührendes Kästchen mit Schmucksachen zeigte, machte er plötzlich die Entdeckung, daß der Behälter einen doppelten Boden hatte. Nach dessen Öffnung kam ein Säckchen mit ca. 7000  $\text{M}$  in englischen Goldstücken, (die Leute hatten früher in England gelebt) zum Vorschein, ferner noch deutsche Schuldscheine über einige tausend Mark. In die Freude des glücklichen Finders mischte sich nur die trübe Ermüdung, wieviel Zinsen das schöne Geld getragen haben würde, wenn es seinerzeit zweckentsprechend angelegt worden wäre. Es soll 12—15 Jahre an dem verborgenen Plätzchen geruht haben.

#### Zur Reichstagswahlbewegung.

**r Heilbronn, 4. Jan.** Die Zentrumspartei des 3. würt. Reichstagswahlkreises hat offiziell die Parole ausgegeben, bei der Reichstagswahl für den Kandidaten der Konfessions- und des Bundes der Landwirte, Dr. Wolff, einzutreten.

#### Deutsches Reich.

**r Berlin, 4. Jan.** In der gestern von der Kaiser Wilhelm Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften abgehaltenen vertraulichen Sitzung handelte es sich, nach der 3. Sg. um die Frage der Errichtung neuer biologischer Institute, die ausschließlich Forschungszwecken dienen sollen. 25 hervorragende deutsche Gelehrte hatten ihre schriftliche Gutachten erstattet, die sie gestern noch mündlich ergänzten.

**r Berlin, 4. Jan.** Den Tod in den Flammen hat eine 47-jährige Frau in Schöneberg gesucht. Sie hatte sich vor einiger Zeit von ihrem Manne getrennt, es aber bald bereut. Als ihr Gatte eine Ausöhnung ablehnte verfiel sie in Schwermut. Sie legte ihre schönsten Kleider an, übergieß sie mit Petroleum und zündete die Flüssigkeit an. Auf die gellenden Schmerzensschreie der Unglücklichen, die über und über in Flammen gehüllt war, eilten die Wirtsteile hinzu. Es gelang mit vieler Mühe, das Feuer zu ersticken. Die Frau erlitt jedoch am ganzen Körper so schwere Brandwunden, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte.

**r Berlin, 4. Jan.** Heute nachmittag wurde der Kassenbote Louis Klein in einer Automobildroschke von dem Bankbeamten Friche aus Goslar überfallen. Friche würgte den Kassenboten mit geflochtenem Messingdraht. Klein konnte sich frei machen und um Hilfe rufen, worauf der Täter festgenommen wurde. Klein hatte ungefähr 40000  $\text{M}$  bei sich, deren ungefähre Höhe dem Täter bekannt war.

#### Die Massenvergiftungen im Obdachlosen-Asyl.

**Berlin, 3. Januar.** In ihrer nächsten Sitzung wird sich die Berliner Stadtverordnetenversammlung mit den Massenerkrankungen der Asylisten zu beschäftigen haben. Die Fraktionen der alten und der neuen Linken sowie die sozialdemokratische Fraktion ersuchen in Dringlichkeitsanträgen den Magistrat um Auskunft über die Vergiftungen und um Auskunft über die von der städtischen Verwaltung getroffenen Maßnahmen.

**r Berlin, 4. Jan.** In Beginn der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gab Oberbürgermeister Kirschner der Trauer und der Teilnahme an den zahlreichen Erkrankungen und Todesfällen im Städt. Obdach Ausdruck und dankte besonders den staatlichen Behörden die mit Erfolg bemüht gewesen seien, die Ursache der Erkrankungen zu erkennen und einzudämmen. In Besprechung der Dringlichkeitsanträge betr. die Ursache der Vergiftungen u. die Gegenmaßnahmen schlossen sich die Redner dem Ausdruck der Teilnahme an. Stadtrat Sakobi legte dar, daß städtischerseits nichts veräußert worden sei. Die Ursachen lagen in Tatsachen, die außerhalb des Obdachs und der Befugnisse der städt. Verwaltung ständen. Etwas positives hätten die staatlichen Behörden hierüber noch nicht mitgeteilt.

#### Die Schuldfrage bei den Asylistenvergiftungen.

Der Drogist Scharmach befindet sich noch in Untersuchungshaft. Es wird ihm noch eine Reihe von weiteren Fällen, in denen er Methylnalkohol bei der Mischung von Flüssigkeiten verwandt, zur Last gelegt hat. So hat er auch Franzbranntwein mit dem gefährlichen Holzgeist vermischt. Scharmach hat, wie von der Kriminalpolizei jetzt auf Grund seiner Bücher festgestellt worden ist, in der Zeit vom 1. November bis zu den Weihnachtsfesttagen etwa 2300 Kilogramm Methylnalkohol von verschiedenen Fabrikanten bezogen. In dieser ganzen Zeit hat er dagegen nur ungefähr 300 Kilogramm Spirit bezogen. Somit ist seine

Angabe, er habe den von ihm verkauften Schnaps zu zwei Dritteln aus Methylnalkohol und zu einem Drittel aus Spirit hergestellt, hinlänglich. Sämtliche 2300 Kilogramm Methylnalkohol hat er an die Witte der vier geschlossenen Anzeigen verkauft. Es wurde außerdem auch konstatiert, daß die Punschessenz, nach deren Genuß in den Weihnachtsfesttagen in Leipzig vier Personen starben, von einer Firma im Südwesten Berlins stammt, die das Fabrikat unter dem Namen „Spritol“ vertreibt. Der Leiter des Instituts für Infektionskrankheiten in Leipzig, Professor Härtel, hat festgestellt, daß dieses „Spritol“ nichts anderes ist, als Methylnalkohol. Auch gegen andere Firmen, die Methylnalkohol unter der Bezeichnung „Spritogen“ in den Handel bringen, schweben Ermittlungen.

**Karlsruhe, 3. Jan.** Das Ministerium des Innern hat nach der „Karlsruher Ztg.“ Versuche zur Heilung der Maul- und Klauenseuche mit dem Hoffmannschen Euguform angeordnet.

**Wolfsach, 3. Jan. (Fette Konkurse.)** Dieser Tage wurden die Gläubiger in einem Konkurs aus einer Gemeinde des Wolfstals, der übrigens schon ca. 5 Jahre schwebt, mit den Zahlungen aus der Schlussverteilung überrascht. Es gab 0,395 Prozent, sodas z. B. ein Gläubiger mit einer Forderung von Mark 32,91 nach Abzug von 10 Pfg. für Porto und 5 Pfg. für Zustellgebühr dreizehn Pfennig durch den Geldbriefträger überbracht bekam. Noch weniger ergiebig ist ein anderer Konkurs, in welchem der Konkursverwalter gestern in unserer Zeitung den Verteilungsplan veröffentlichte. Bei demselben erhalten die nicht bevorrechtigten Gläubiger — überhaupt nichts auszuzahlen.

**r Vom Bodensee, 3. Jan. (Tragödie in der Kaserne.)** Gestern nachmittag 3 Uhr erschoss sich in der Konstanzer Kaserne der Einjährig-Freiwillige Jesse von der 7. Komp. des Inf. Regts. mit einer Pistole aus der er zwei Schüsse auf sich abgab. Der Tod trat sofort ein. Die Tat erfolgte in dem Moment, als Jesse eine Strafe von 3 Tagen Mittelarrest antreten sollte. Jesse ist ein geborener Mecklenburger und von Beruf Postassistent, hatte in der Neujahrsnacht den Urlaub überschritten und war am anderen Morgen nicht in der Kaserne zum Kirchgang erschienen. Er hatte den Zeitpunkt des Antretens in der Kaserne verschlafen. Für dieses Vergehen waren ihm von seinem Hauptmann drei Tage Mittelarrest zubilligert worden.

**Frankfurt a. M., 3. Jan.** Die 68 Jahre alte Hundekot-Sammlerin, Witwe Anna Sufemichel, die in einem einsamen Hause vor der Stadt wohnte, ist am Samstag von einem Unbekannten überfallen, mißhandelt und beraubt worden. Die Frau ist nunmehr ihren Verletzungen erlegen. Die Leiche war auf allerhand ekelhaften Lumpen geteilt und vier Hunde saßen um ihre Herrin. In ihrer Behausung hatte sie 15 bis 20 Hunde, die teils erblindet im Hofe herum liegen. Die Frau lebte von dem Handel mit Hundekot, den sie durch arme Leute in der Stadt sammeln lies und nach Offenbach verkaufte. Die Frau galt als vermögend, doch hat die polizeiliche Untersuchung bisher Geldeswert nicht vorgefunden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

**Mainz, 4. Jan.** Der Schraubendampfer „Mathias Stinnes 18“ hat vorgestern nachmittag auf seiner Talsahrt zum ersten Male Mainz passiert. Es ist dies bis jetzt der stärkste Schleppdampfer, der den Rhein befährt. Er hat 100 000 Zentner auf seiner Bergfahrt nach Mannheim im Anhang mitgeschleppt und besitzt einen Tiefgang von 2,28 Meter. Das Schiff ist auf der Schmidt'schen Werft in Rotterdam gebaut.

**Koblenz, 4. Januar.** Ein hiesiger Prozeßagent, der mehrere Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient hat, ist unter dem Verdacht, für Frankreich Spionage getrieben zu haben, verhaftet worden.

#### Deutschland und die Barbadieninseln.

**Paris, 3. Jan.** „Journal“ meldet aus London: Die auf den Antillen lebenden Deutschen legen eine große Tätigkeit an den Tag, die zu ernstlichen Beunruhigungen Anlaß gibt. Die Einwohner der Barbadien-Inseln und der Dreifaltigkeits-Inseln glauben, daß die Deutschen ihr Augenmerk auf die Barbadien-Inseln gerichtet haben, deren Befestigung anlässlich der Eröffnung des Panamakanals erfolgen soll. Der deutsche Kreuzer „Hertha“, der sich in der dortigen Gegend aufhalte, habe zahlreiche Sondierungsarbeiten auf der Höhe von Necham Point vorgenommen. Die deutschen Offiziere, welche sich an Land begeben hätten, haben zahlreiche Kundschafter beauftragt, die Insel Trinidad zu durchsuchen. Korrespondenten berichten, daß das deutsche Kriegsschiff nachts Schießversuche in der Nähe der Inseln ausgeführt habe, sowie ebenfalls im Hafen von Portia.

#### Zur Affäre des Hauptmanns Luz.

**Berlin, 4. Jan.** Der „Temps“ berichtet, der in Frankenstein verhaftete französische Lehrer Vermont hätte nicht das Geringste mit der Flucht des Hauptmanns Luz zu tun gehabt. Herr Vermont hätte in Glatz nicht seinen dauernden Wohnsitz gehabt. Er war Professor an einer Schule in Frankenstein und ging zweimal in der Woche nach Glatz, um dort einige Stunden zu erteilen. Bei Beginn der Weihnachtsferien hörten diese Stunden naturgemäß auf und nur deshalb sei Vermont von Glatz weggeblieben. Wie der „Temps“ hinzusetzt, sei Vermont französischer Unteroffizier der Infanterie gewesen und hätte in einer Garnison des Ostens gedient.

#### Gerihtsfall.

**r Göttingen, 4. Jan.** Der Bankler Schmidt von Andreasberg wurde wegen Veruntreuung von Wertpapieren durch die Strafkammer zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

#### Rußland.

**r Rom, 4. Januar.** „Tribuna“ hebt hervor, daß die Haupteinnahmen der ersten sechs Monate des Etatsjahres 1911/12 gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Etatsjahres eine Zunahme von 30 625 000 Lire aufwiesen.

**Rom, 3. Jan.** Das „Giornale d'Italia“, der „Popolo Romano“, die „Stampa“ und der „Corriere della Sera“ erklären in kategorischer Form, daß die Meldungen ausländischer Blätter von angeblichen Rüstungen Italiens an der Nordgrenze erfunden sind. Die Garnisonen an der Nordgrenze seien nicht nur verstärkt, sondern auf die Hälfte reduziert worden, und zwar nicht aus Mangel an Mannschaften, sondern um den Hehern keinen Vorwand zu geben, ihre Intrigen fortzusetzen.

**r Paris, 4. Jan.** Eine Note der „Agence Havas“ stellt in Abrede, daß die Garnison des 1. Armeekorps und mehrere Infanterie- und Kavallerieregimenter verstärkt werden sollen. Eine weitere Note dementiert formell, daß für die Fremdenlegion in Deutschland oder anderswo Anwerbungen gemacht würden und daß den Angeworbenen oder den Agenten eine Prämie bezahlt würde.

**Paris, 4. Jan.** In Thiais wurde der für reich gehaltene 90 Jahre alte Rentner Moreau aus zwölf Stichen blutend tot aufgefunden. Im Nachbarzimmer lag an Händen und Füßen gefesselt und mit zerstücktem Schädel seine Haushälterin. Aus dem Geldschrank fehlten mehrere große Rententitel und etwa 20 000 Frs. Die erste Anzele erstattete der mit den Opfern des Raubmordes dasselbe Haus bewohnende Sohn der Wirtschaftlerin. Ihn soll keine Schuld treffen. Der alte Moreau hatte nach dem vor sechs Jahren erfolgten Ableben seiner Gattin den zwei Töchtern aus dieser Ehe, die beide an Pariser Geschäftsleute verheiratet sind, den größten Teil seines Vermögens gegen eine lebenslängliche Rente überlassen. Die Kriminalpolizei ist damit beschäftigt, über die Beziehungen des Ermordeten zu diesen Töchtern Material zu sammeln und gleichzeitig festzustellen, ob gewisse längst entlassene Sträflinge in der Gegend der Mordtat gesehen worden sind.

**r Haag, 3. Jan.** Ein hiesiges Blatt meldet, das Fernbleiben der Königin von dem gestrigen Galaball sei nicht auf einen minder günstigen Gesundheitszustand der Königin zurückzuführen. Unter den Gästen des Hofes habe sich vielmehr ein Gerücht freudiger Art verbreitet, dem keinerlei Dementi entgegengestellt worden sei.

**Brüssel, 3. Jan.** Im Kohlenzentrum von Mons sind heute vormittag gemäß dem Beschluß des gestrigen Referendums 25 000 Bergleute in den Streik getreten. Man glaubt, daß der Streik morgen bereits allgemein sein wird. Die Ruhe ist bis jetzt nirgends gestört worden. Bei der Abstimmung der Kohlenarbeiter in der Provinz haben gestern 9766 für den Streik und 1678 gegen den Streik gestimmt. 74 Bergarbeiter hatten sich der Abstimmung enthalten.

**r Portsmouth, 3. Jan.** Im Lager von Longmoor, in der Nähe von Petersfield, brach am Silvesterabend eine Meuterei aus, die erst jetzt bekannt wurde. Es scheint, daß einige schottische Soldaten, die in Longmoor waren, sich darüber empörten, daß ihnen nicht der ganze Neujahrstag freigegeben worden war. Sie versammelten sich, als die Lichter ausgebläht worden waren, warfen einige Baracken um und bombardierten unter Bewandlungen die Quartiere der Offiziere mit Steinen. Offiziere und Unteroffiziere kamen sofort in den Nachtgewändern aus den Baracken hervor, worauf die Leute Karrees bildeten, an die einige Unteroffiziere einzudringen versuchten. Diese erhielten dabei aber Bajonettschläge und einer wurde dabei erschossen. Schließlich forderte ein als guter Boger bekannter Offizier den besten Boger unter den Leuten zum Einzelkampf heraus. Offiziers und Mannschaften stellten sich im Kreise auf. Der Offizier besiegte den Soldaten und darauf kehrten die Leute langsam in ihre Baracken zurück.

**r Charbin, 4. Jan.** Meuternde Abteilungen der 20. Division haben die Station Schanhaiquwan besetzt und damit die Verbindung zwischen China und der Mandchurie abgeschnitten. Eine japanische Truppenabteilung ist abgesandt worden, um den Verkehr wiederherzustellen.

**London, 4. Jan.** Wie das Reutersche Bureau erzählt, wird in den nächsten Tagen in Paris eine Versammlung von Vertretern englischer, französischer und russischer Banken stattfinden, um ein Abkommen über die Ausbringung von 100 000 Pfund Sterling abzuschließen. Es sollen dadurch vorbereitende Studien für die transperische Bahn durch eine Studiengesellschaft ermöglicht werden. Deren Aufgabe wird es sein, nachdem die Linienführung der Bahn endgültig festgelegt ist und die abschließenden Vermessungen vorgenommen worden sind, die notwendige Konzession von Persien zu erlangen. Großbritannien und Rußland haben den Plan schon vor einem Jahre im Prinzip gebilligt.

**r London, 4. Jan.** Dem Königl. Aeroklub fliegt jetzt ein Projekt vor, wonach der amerikanische Flieger James Martin im August einen Aeroplanflug von Neufundland nach Irland auszuführen beabsichtigt. Martin hofft die Strecke von 2000 Seemeilen in 40 Stunden zurückzulegen.

**r Lissabon, 4. Jan.** In der Kammer wurde ein Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, alle Staatsbeamte zu entlassen, die am Neujahrstag an den Kundgebungen zu Ehren des Patriarchen von Lissabon teilgenommen haben.

**r Washington, 4. Jan.** Kontreadmiral Robley Evans ist gestorben.

**Buenos Aires, 3. Jan.** Von dem englischen Dampfer „Trogon“ sind im Hafen von Montevideo bei der Ueber-

ladung 573 von gefallen, von deutsche Post. Rosario und Paraguan, Ba

London, hannisburg, de westafrika her worden und Truppen im gewesen ist. Punkten der Schnellfeuer- lisch-Silbofriden und man richtet sind.

W Befi

kommen aus

Zum

Sei

das zweckmä mittel. Die und Billigkei markensystem populär gema den bek. Pa En gros dur Schwarzw Gebr

W. H. Q

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste

Fr. H mit beste



ladung 573 von Europa kommende Postfäcke ins Wasser gefallen, von denen 26 verloren sind, darunter auch die deutsche Post. Die Postfäcke waren nach Buenos Aires, Rosario und anderen Städten Argentiniens, sowie nach Paraguay, Bolivien und Chile bestimmt.

**Aus Deutsch-Südwestafrika.**  
**London, 3. Jan.** Central-News berichtet aus Johannesburg, daß eine ungewohnte Tätigkeit in Deutsch-Südwestafrika herrsche. Die Truppen in Damaraland sind verstärkt worden und ihre Zahl ist jetzt größer als die der englischen Truppen im Zulu-Lande während eines Aufstandes jemals gewesen ist. Die Deutschen haben an gewissen strategischen Punkten der Küste wichtige Festungswerke errichtet und auch Schnellfeuer-Geschütze aufgestellt. Die Regierung von Englisch-Südafrika ist über diese Vorbereitungen informiert worden und man fragt sich, gegen wen diese Rüstungen gerichtet sind.

**Der Aufstand in China.**  
**W Peking, 3. Jan.** Ciguonheng ist durch die Nachricht davon, daß die 1000 Wagen aus dieser Stadt gingen ständen, und ungefähr vierzehn Tschaoerhseng, der

frühere Vizekönig von Szechuan, hat mit Unterstützung von Soldaten aus Tibet die Stadt Tschengtu wieder eingenommen, wobei zwei republikanische Führer umkamen.

**Der Krieg um Tripolis.**  
**London, 4. Jan.** Das Reutersche Bureau meldet aus Hodeida vom 2. Jan.: Gestern mittag beschossen die Kreuzer „Piemonte“ und „Puglia“ die türkische Garnison von Djabana, zehn Meilen nördlich von Hodeida, ohne ihr Verluste beizubringen.

**Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 8.-13. Januar.**  
**Calw, 10. Januar:** Viehmarkt.

**Der englische Tee's liebt.**  
 verlange Meßmer's „Ceylon-Indian“ (100 Gr.-Paket 4 0,90) und „Ceylon-Indian“ 100-Gr.-Paket 4 0,80). Diese im ausgesprochen englischen Charakter gehaltenen Mischungen sind raffig, voller Kraft und feinem Aroma, dabei haltbar und nicht bitter zehend.

**Täglich kann abonniert werden.**

**Wetter am Samstag und Sonntag.**  
 Die Wetterlage hat sich aufs Neue völlig gedreht, indem der Hochdruck nach Südwesten und der Luftwirbel nach Nordosten gerückt sind. Für Samstag und Sonntag ist weiterhin unbeständiges, zeitweilig trübes und auch zu vereinzelten Niederschlägen oder Schneefällen, aber meist trockenes Wetter zu erwarten.

**Auswärtige Todesfälle.**  
 Friedrich Stoll, Straßenwärt, Dorfstetten; Magdalena Walz, Mauermeister's Witwe, Reutheim.

**Anhaltendes Stillen**  
 ist für die Mutter oft mit Beschwerden verbunden, ruft auch häufig Mattigkeit und Müdigkeit hervor als Folge von Unterernährung. Die Stillende tut gut, in solchen Zeiten zur Erleichterung eine Heilung



**Scotts Emulsion**

zu nehmen. Man hat in Kliniken dahingehende Versuche mit bestem Erfolge gemacht. Auch letztes es Erwachsenen keine Mühe, die leicht verdauliche, schmeckende Scotts Lebertran-Emulsion zu nehmen.

**Der heutigen Gesamt-Ausgabe des Blattes liegt ein Flugblatt der konservativen Partei bei.**  
 Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 1

**Ifeldhausen.**  
**Stangen-Verkauf.**  
 Am Dienstag, den 9. Januar 1912, von vormittags 9 Uhr an kommen aus dem hiesigen Gemelndewald zum Verkauf:

100 St. Bauftangen I. bis III. Kl.  
 210 St. Haangftangen I. „ III. „  
 390 St. Hopfenftangen I. bis III. Kl.  
 Zusammenkunft im Ort.  
**Gemeinderat.**

**Zum täglichen Gebrauch ist unfeinartig Harr's**  
**Spar-Seifenpulver**  
 gefeßlich geschäft.  
 das zweckmäßigste Waschl- und Reinigungsmittel. Die vielseitige Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit, sowie das nützliche Sparmarkensystem haben „Waschperle“ bereits populär gemacht. Ueberall erhältlich in den bek. Packung, à 20 Pfg. per Pfd. Es gros durch die Alleinfabr.:  
 Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik  
 Gebrüder Harr, Nagold.

**Cognac-Badenia**  
 mit der Flaße  
 Vorzügliche deutsche Qualitäts-Marke  
 In Kronen-Flaschen-Abfüllungen verschieb. Preislagen bestens empfohlen.

**Pfaff, Phönix, Gritzner Nähmaschinen.**  
 Drei der besten Fabrikate, empfiehlt in schönster Auswahl unter  
**5jähriger Garantie.**  
 Gründliches einlernen. Katalog gratis und franko.  
**Fr. Herzog, Calw, Nähmaschinenhandlung**  
 mit besteingerichteter Reparaturwerkstatt, (elektr. Betrieb).

**Fischer's Deutsche Südwest-Wolle**  
 vertritt jede Hausfrau, will dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorräthig, wende man sich an die Firma  
**Eduard Fischer**  
 Reutlingen.

**Nagold.**  
 Zur Auswahl wird auf ca. 6 Wochen eine  
**Monatsfrau**  
 gesucht.  
 Näheres zu erfragen bei der Exp. ds. Blattes.

**Nagold.**  
 Bohlerzögner  
**Knabe**  
 findet bis Frühjahr gute Lehrstelle bei  
 Albert Raaf, Bäckermeister.

**Pforzheim.**  
**Bäckerlehrling-Gesuch.**  
 Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei richtiger Ausbildung und sofortiger Vergütung bei  
 Ph. Desterle, Bäckermeister,  
 Viehstraße Nr. 101.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Suche für uns. Bäckerei und Konditorei einen braven Jungen. Bedingungen äußerst günstig. Anfragen zu richten an  
 R. Hagmayer,  
 Bäckerei und Konditorei,  
 Neuenbürg a. Enz.

**Kälberin**  
 Bestes Aufzuchtmitel für Kälber, Ferkel, Jungvieh, gestattet eine möglichst frühe Entwöhnung, wird von den Tieren begierig gefressen und ist leicht verdaulich.  
 Nur echt in plombierten Säcken zu 5, 12 1/2 u. 25 kg bei  
 G. Schneider,  
 Altensteig.

**Wildberg.**  
**2 Rüh:**  
 (Gelbschrecken), eine mit dem ersten Kalb und eine 31 Wochen trächtig verkauft  
**Jakob Angel.**

**Nagold.**  
 Die  
**Generalversammlung**  
 der  
**Depositenkasse ehemalig. Angehöriger des Reg. 126**  
 findet  
 nächsten Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Löwen statt. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
 Neue Mitglieder können eintreten.  
**Der Ausschuss.**

**Nagold.**  
 Am 15. Januar beginne ich wieder mit einem  
**Näh- u. Zuschneidekurs.**  
 Gest. Anmeldungen nimmt entgegen  
**Lina Walz.**  
**Formulare zu Fremdenbücher**  
 vorrätig bei  
**G. W. Zaiser.**

**Prima fettes Hammelfleisch**  
 ist fortwährend zu haben bei  
 Nagold. Metzgermstr. Krauß.  
 Nagold.  
 Einen Wurf starke  
**Milchschweine**  
 hat zu verkaufen  
 Chr. Schön  
 a. d. Insel.

**20 Jahre Krebsfett!**  
 Solange ist es schon, daß eine unzählige Menge Leute ihre Stiefel mit Krebsfett schmieren und alle, die es kennen, sind davon überzeugt, daß es kein besseres Schuhfett gibt, als dieses. Keine nasse Fiße, keine harte Stiefel, das Leder hält länger. Man erspart sich vielfach Erhältungen.

**Schuldscheine**  
 empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

**Die Influenza**  
 Gesichtliches — Wesen und Verlauf — Heilung und Schutzmaßregeln.  
 In gemeinverständlich Darstellung von **Dr. med. Leo Müller.**  
 Mit 1 Tafel. Gebunden 1.— M., gebunden 1.40 M.  
 Vorräthig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
 Buchhdlg. Nagold.

**Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten**  
 Heiserkeit, Rotarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als  
**Carl Nill's** allein echte Spitzweigerich  
**Brustbonbons.**  
 Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold bei Friedrich Schittkehelm; in Ebhausen Th. Hall; in Güttingen: J. G. Hummel; in Osterbach: J. Theurer's Witwe; in Rohrdorf: Ernst Sigler; in Zimmerfeld: J. A. Braun, Ernst Schick.





Für die Reichstagskandidatur  
**Schweidhardt**  
 werden  
**Wahlversammlungen**

abgehalten:  
 am Freitag, 5. Januar  
 abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Linde in Felshausen,  
 " " 5. Januar " " " " in „Ablen“ in Schietingen,  
 am Samstag, 6. Januar  
 nachmittags 4 Uhr im „Hirsch“ in Wart  
 " " 6. Januar " " 6 Uhr im „Lamm“ in Ebershardt,  
 am Sonntag 7. Januar  
 nachmittags 2 Uhr in der Linde in Schönbrunn,  
 " " " " " " 2 Uhr in der Krone in Sulz,  
 " " " " " " 4 Uhr im „Ablen“ in Pfrendorf,  
 " " " " " " 6 Uhr im „Ablen“ in Wehingen,  
 " " " " " " 8 Uhr im „Lamm“ in Mindersbach.

Redner: Parteisekretär Kueher aus Tübingen, Stadtgeometer Kercher und Sekretär Gils aus Stuttgart.  
 Hierzu laden wir alle Wähler ein.

**Bezirksvolkverein Nagold.**

Nagold.

Achtung! Achtung!

**Reichstagswähler.**

Am kommenden Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Uhr  
 findet im Saale des Gasthofs zum Röhle in Nagold eine

**Öffentliche Wählerversammlung** statt.

Thema: Die bevorstehende Reichstagswahl.  
 Referent: Der Kandidat der Sozialdemokratie im 7. Wahlkreis:

**Herr Otto Steinmayer aus Stuttgart.**

Zu dieser Versammlung sind alle Interessenten von Stadt und Land eingeladen. Insbesondere aber laden wir unsere Parteifreunde und Genossen von hier und der Umgebung zu zahlreichem Besuch ein. Von der Arbeiterschaft Nagold erwarten wir vor allem vollzähliges Erscheinen.

Freie Diskussion.

Der Einberufer.

Wildberg.

**Sozialdemokratische Partei!**

Achtung! Achtung!

**Reichstagswähler.**

Am Samstag, 6. Januar

findet nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Uhr

im Gasthof zum Löwen eine

**Öffentliche Versammlung** statt.

Thema: Die kommenden Reichstagswahlen.  
 Referent:

Reichstagskandidat **Herr Otto Steinmayer aus Stuttgart.**

Jedermann ist freundl. eingeladen.

Freie Diskussion.

Der Einberufer.

**Weihnachtsfeier**  
 der Eisenbahn-Unterbeamtens und der Obmannschaft  
 :: Nagold. ::  
 Am Samstag abend, den 6. Januar  
 hält die Obmannschaft Nagold im Gasthof zum „Röhle“ ihre  
**Weihnachtsfeier**  
 ab, verbunden mit  
 Theateraufführung, komischen Vorträgen,  
 Gabenverlosung und darauffolgender  
 :: Tanzunterhaltung. ::  
 Es werden hienis sämtliche Mitglieder mit Familienangehörigen,  
 insbesondere die Herrn Vorgesetzten mit Familie, sowie Freunde  
 und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen.  
 Anfang 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr. Eintritt nfa.

**Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.**

beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 29.  
 Agentur der Württ. Notenbank.  
 Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
 Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.  
 Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postamt Stuttgart.

**Frankfurter Kurse vom 4. Januar 1911.**

|   |                                 |
|---|---------------------------------|
| 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Deutsche Reichsanleihe                  | 91.00                           |
| 4 Deutsche Reichsanleihe 1918er   | 102.—                           |
| 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Württemb. Staatsobligationen von 1903   | 90.—                            |
| 4 Württemb. Staatsobligationen 1918er                                   | 101.30                          |
| 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % abg. Anstaltl. S. B. Obl.               | 98.10                           |
| 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Bad.-Bach. Obl.                         | 84.50                           |
| 5 Chines. St. S. B. Anl. (Tientsin-Peking) 1918er                       | 99.25                           |
| 4 Rumän. Rente, amort. von 1908   | 91.90                           |
| 5 Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908                                      | 101.00                          |
| 4 Türkische Zoll-Anleihe von 1911                                       | 82.10                           |
| 4 Frankf. Hypoth.-Bank-Pf. 1920er                                       | 100.20                          |
| 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver. Pf. versch. | 90.50                           |
| 4 Ser. 48 verlosch.   | 99.—                            |
| 4 1918er  | 99.50                           |
| 4 1920er  | 100.—                           |
| 4 Preuss. Hypoth.-Ver. Bank-Pf. 1919er                                  | 99.00                           |
| 4 Preuss. Pfandbrief-Bank Pf. 1920er                                    | 100.—                           |
| 4 Rhein. Hypoth.-Bank Pf. 1912er  | 99.20                           |
| 4 1921er  | 100.20                          |
| 4 Schwarzb. Hypoth.-Bank Pf. 1919er                                     | 99.70                           |
| 4 Württemb. Hypoth.-Bank Pf. 1920er                                     | 100.00                          |
| Eisenbahnbank Frankfurt Aktien  | 145.—                           |
| Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt Aktien                                   | 180.—                           |
| Deutsche Bank Aktien  | 268.80                          |
| Dresdener Bank Aktien   | 160.70                          |
| Württemberg. Notenbank Aktien   | —                               |
| Württemberg. Vereinsbank Aktien   | 144.20                          |
| Nordb. Lloyd Aktien   | 105.70                          |
| Reichsbankdiskonto  | 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % |

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort bei  
 giunende Verzinsung.  
 Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu  
 billigen Zinssätzen.  
 Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Schecks etc.  
 bei billigster Berechnung.  
 Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verloschen Effekten etc., Verlosungs-  
 kontrolle.  
 Vermietung dieses- und feuerfesterer Kassen-Schranklöcher unter Selbstverschluß  
 der Mieter.  
 Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

**Museum Nagold.**

Heute abend  
**Weihnachts-Feier**  
 in der „Post“.

Nagold.  
 Sonntag, 7. Januar,  
 nachmittags 3 Uhr

**Rekruten-  
 Versammlung**

im Gasthaus z. Pflug, wozu auch  
 die älteren Jahrgänge eingeladen  
 sind.  
 Mehrere Rekruten.

Nagold.

**!! Brillen u. Zwider !!**

empfehlst  
**G. Kläger, Uhrmacher.**  
**Losungsbüchlein**  
 empfehlst **G. W. Zaiser.**

**Visiten-Karten**  
 fertigt **G. W. Zaiser.**

**Ev. Gottesdienst in Nagold:**

Samstag, 6. Jan. Erscheinungs-  
 fest. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt. 5 Uhr  
 Missionsvortrag in der Kirche über  
 die Basler Mission in Kamerun  
 und Togo. Opfer morgens und  
 abends für die Basler Mission.  
 Sonntag, 7. Jan. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 Predigt. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Eröffnungsgottes-  
 dienst zum Beginn des Konfirman-  
 den-Unterrichts. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Erbau-  
 ungsgesunde im Vereinshaus.  
 Donnerstag, 11. Jan. Abends  
 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**

Samstag, 6. Januar. (Erschei-  
 nungsfest). 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt und  
 Hochamt. (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Rohrdorf).  
 2 Uhr Andacht.  
 Sonntag 7. Januar. 9 Uhr  
 Predigt.  
 Montag 8. Januar. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 in Altensteig.

**Gottesdienst der Methodisten-  
 gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 7. Januar. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 morgens u. abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt.  
 Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.  
 Jedermann ist herzlich eingeladen.

Erscheint  
 mit Wochen  
 Evan- und  
 Preis drei  
 vier mit 2  
 1.20 M., im  
 und 10 M.  
 1.25 M., in  
 Württemberg  
 Monatsabo  
 nach 2

**N 5**

An die K

Das M  
 Reichstagswa  
 sofort nach  
 wendung von  
 amt anzuge  
 Extrab  
 Telephon  
 Anzuge  
 gebenen und  
 nen Stimmen  
 Die er  
 d. M. h.  
 Für die  
 mungen de  
 (Minist.-Am  
 boten 25 M.)  
 rechnen sind,  
 rechnung rech  
 Für tele  
 lichen Aus  
 Den 5.

wollen als  
 Wahl verbr  
 Die unbent  
 weitere Weis  
 bewahren.  
 Den 5.

Begru  
 und Luftma  
 9. d. M. h.  
 Den 4.

werden ersuch  
 mitzutellen:  
 1. wie viel  
 mit der  
 Gemein  
 2. wie viel  
 Jahres H  
 seitigt w  
 gewesen  
 nicht zu  
 Ewentu  
 Nagold,

\* Ein  
 entwirft Dr.  
 heft der „De  
 Wahlprogram  
 such dann be  
 tag auszufoge  
 sich aus der  
 Jahre und a  
 Stimmungen  
 Prophezetende  
 durch den sp  
 erscheint mir  
 bisher noch n  
 Wählern gem  
 Es wer  
 spröchen. Des  
 demokratische  
 Mandatsverlust  
 Eine große A  
 verloren geg  
 Ebenso h  
 winn haben  
 rechnen. Ein  
 ihnen verloren  
 des Reichs f  
 sturms der lib  
 können sie m  
 trums rechnen.

